

Liebe auf den ersten Blick!

Kleine Hommage an unser Wilhelma Theater

Das Wilhelma Theater, im Auftrag von König Wilhelm I. von Württemberg als Theater (auch) für die Bürger erbaut und 1840 feierlich eröffnet, blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück, in der es als Theater, Operettenbühne und zeitweise sogar als Kino diente. Es war daher ein großer Glücksfall für Stuttgart und sein kunst- und kulturbegeistertes Publikum, dass dieses einmalige architektonische Kleinod nach Jahrzehnten des Leerstands und Verfalls (es stand sogar der Abriss zur Debatte!) in den 80er-Jahren mit Unterstützung des Fördervereins Alt-Stuttgart vollständig in seiner ursprünglichen Form restauriert wurde und seitdem den Studierenden der HMDK als Ausbildungs- und Aufführungsstätte dient.

Meine erste Begegnung mit dem Wilhelma Theater kann ich zwar nicht mehr genau datieren (es muss wohl in den frühen 90ern gewesen sein). Ich weiß aber noch, dass mich der intime Charme dieses kleinen Theaterbaus mit seinen rund 350 Plätzen, die ebenso außergewöhnliche wie geglückte Verbindung der klassizistisch-vornehmen Fassade mit dem märchenhaft-verspielten Interieur im antikiisierenden ‚pompejanischen Stil‘ sofort und für immer verzauberte – Liebe auf den ersten Blick! Die Begeisterung wuchs dann noch, als ich erstmals die ganz besondere, geradezu euphorisierende und ‚elektrisierende‘ Atmosphäre verspürte, als die hochbegabten und mit viel Verve und Herzblut agierenden jungen Darsteller*innen das Publikum in ihren Bann zogen (es war *Le nozze di Figaro*). So wurde ich ein treuer Gast der Hochschulproduktionen, die mir und vielen Anderen immer wieder beglückende Abende bescheren. Zuletzt begeisterte das ungewöhnlich große Ensemble, welches Kurt Weills zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratene *Street Scene* einem enthusiastischen Publikum neu und frisch präsentierte. Als besonders reizvoll erscheint es mir immer, wenn in einer Saison dasselbe Werk

auch im Opernhaus zur Aufführung kommt – in jüngerer Vergangenheit etwa *Falstaff* sowie *Orpheus in der Unterwelt*, und in dieser Spielzeit *Così fan tutte*. Hier zeigt sich immer wieder, dass die hochmotivierten jungen Ensembles im Wilhelma Theater den Vergleich mit dem ‚großen Bruder‘ am Eckensee keineswegs scheuen müssen.

Die Fusion (im Jahr 2009) des früheren Vereins der Freunde des Wilhelma Theaters mit der Gesellschaft der Freunde der HMDK (GdF) brachte mich erstmals mit unserer Hochschule in Berührung und bildete somit die ‚Initialzündung‘ für mein heutiges Engagement. Die monatlichen Broschüren mit den Spielplänen des Wilhelma Theaters, aber auch die monatlichen Informationen zur vielfältigen Veranstaltungspalette der Hochschule selbst (Broschüre *Künste im Turm*) welche die Mitglieder der GdF erhalten, motiviert mich zusätzlich zum Besuch zahlreicher Konzerte und anderer Darbietungen sowohl im Wilhelma Theater als auch in der Hochschule selbst. Dies führte bei mir im Laufe der Zeit zu einem wachsenden Gefühl der Verbundenheit. So freue ich mich sehr darauf, auch in meiner neuen Funktion gemeinsam mit den anderen Freunden und Förderern, unserer Hochschule und dem Wilhelma Theater weiterhin Zuwendung und Unterstützung zu widmen. Es ist ein großes Glück, unseren Studierenden die fantastischen Auftritt- und Ausbildungsmöglichkeiten dieses (bundesweit einzigen) Lehr- und Lerntheaters für die darstellenden Studiengänge bieten zu können. Ein besonderes Highlight wird dabei in diesem Sommer das erste Baden-Württembergische Opernschultreffen vom 16. bis 23. Juni 2019 mit ausgewählten szenischen Aufführungen im Wilhelma Theater bilden. Nutzen Sie also die Gelegenheit, junge Opernstudierende aus unserem Land in diesem äußerst reizvollen und einmaligen Rahmen zu erleben!